

HANDWERKSKAMMER FREIBURG



Erfolgreicher Austausch (v.li.n.re.): Moderatorin Annika Maldacker, MdL Sarah Hagmann, MdL Rüdiger Tonojan, Kammergeschäftsführerin Annette Rebmann-Schmelzer, Kreishandwerksmeister Martin Schubnell, MdL Daniela Evers, MdB Martina Kempf, Kammerpräsident Christof Burger, MdL Niklas Nüssle, MdL Stefanie Wernet, MdL Volker Schebesta, MdL Viviane Sigg, Kammervizepräsident Friedrich Sacherer.



Ausbildungsmeister Jörg Kiontke (li.) erläutert dem Bundestagsabgeordneten Dr. Johannes Fechner (2. v. li.) sowie den Landtagsabgeordneten Simon Herzog (2. v. re.) und Daniela Evers (re.) digitale Elemente der Zahntechniker-Ausbildung.

Fotos: HWK FR

Rückzahlungen wohl erst 2027

Vergabeverfahren zu den Corona Zuschüssen dauert

Das Verfahren zur Rückzahlung von zu Unrecht zurückgeforderten Corona-Zuschüssen startet wohl erst im nächsten Jahr. Das berichtet der „Staatsanzeiger Baden-Württemberg“. Der Auftrag des Wirtschaftsministeriums an die L-Bank, sich um die Abwicklung des Rückzahlungsverfahrens zu kümmern, sei erst am 30. Juni erteilt worden. Die L-Bank benötigt Unterstützung von einem externen Dienstleister, dessen Auftrag europaweit ausgeschrieben werden muss. Für das Vergabeverfahren wird laut Staatsanzeiger etwa ein halbes Jahr veranschlagt.

Damit ist laut Staatsanzeiger klar, dass das Rückzahlungsverfahren nicht mehr 2026 starten kann. Wie lange es dauert, bis das digitale Portal, auf dem Betroffene ihre Ansprüche geltend machen können, online geht, ist noch offen. Wenn das Portal freigeschaltet ist, haben Empfänger von Corona-Soforthilfen, die diese nach der ersten Landesrichtlinie von März 2020 beantragt hatten, ein halbes Jahr Zeit, um den Antrag zu stellen. Die Handwerkskammer Freiburg wird ihre Mitgliedsbetriebe daher zeitnah über die Entwicklungen informieren.

Intensivkurs Mathematik

Angebot für angehende Auszubildende

Mathematische Grundkenntnisse sind in vielen Handwerksberufen unverzichtbar. Ein kostenfreier Mathekurs der Handwerkskammer Freiburg vom 10. bis 15. August hilft angehenden Azubis dabei, vorhandenes Wissen aufzufrischen und Wissenslücken rund um Grundrechenarten, Bruchrechnen, Prozentrechnen, Flächenberechnung etc. gezielt zu schließen.

Der Mathekurs richtet sich an angehende Auszubildende mit Ausbildungsstart 2026, die in Deutschland keinen Schulabschluss erworben haben oder deren Schulabschluss schon sehr lange zurück liegt. Zur besseren Vorbereitung muss vor Beginn des Kurses ein Einstufungstest absolviert werden. Finanziert wird der Kurs von der Oberle Stiftung.

Weitere Informationen und Anmeldung: hwk-freiburg.de/mathekurs

Politiker auf Tour de Handwerk

Bundestags- und Landtagsabgeordnete aus dem Kammerbezirk besuchen die Gewerbe Akademie der Handwerkskammer Freiburg und tauschen sich mit Auszubildenden, Ausbildern und Kammernvertretern aus

VON DR. JOCHEN SCHICHT

Einblicke in die Bildungsarbeit, Gespräche mit Azubis und Ausbildungsmeistern sowie ein Austausch mit regionalen Handwerksvertretern: Zwölf Politikerinnen und Politiker erhielten bei einer „Tour de Handwerk“ Anfang Juli ganz praxisnahe Einblicke in das Thema „Ausbildung“. Neben der Besichtigung zweier Ausbildungswerkstätten in der Gewerbe Akademie der Handwerkskammer standen ein Rundgang durch ein entstehendes Azubi-Wohnheim der Freiburger Stadtbau sowie ein moderierter Themenaustausch auf dem Programm.

Ausbildung weiterentwickeln
Kammerpräsident Christof Burger freute sich sehr über die zahlreichen politischen Mandatsträger, insbesondere aus dem neu

konstituierten baden-württembergischen Landtag: „Wir können Ihnen hier vor Ort demonstrieren, dass die im Koalitionsvertrag festgeschriebenen Maßnahmen zur Förderung des Handwerks absolut sinnvoll sind.“ Mit Weiterführung der Initiative „Horizont Handwerk“, der Verdopplung der Meisterprämie auf 3.000 Euro und den vorgesehenen Investitionen von 30 Millionen Euro aus dem Sondervermögen für die berufliche Bildung im Handwerk wurden zentrale Anliegen des Wirtschaftszweigs aufgegriffen.

Die Handwerkskammer ist Trägerin der überbetrieblichen Ausbildung (ÜBA) in mehreren handwerklichen Gewerken. „Für die dafür notwendige Infrastruktur haben wir schon vor Jahren einen Reformprozess angestoßen, der aktuelle und zukünftige Entwick-

lungen auf dem Ausbildungsmarkt abbildet“, so Annette Rebmann-Schmelzer, Geschäftsführerin der Handwerkskammer Freiburg. „Um unser hohes Ausbildungsniveau zu halten, müssen wir uns weiterentwickeln.“

Bildungsstandorte im Fokus
So entwickeln Expertinnen und Experten aus Forschung und Ausbildung im Projekt „learn.SHK“ am Beispiel des Sanitär-, Heizungs- und Klimahandwerks neue Lernformen sowie Kooperations- und Vernetzungsmöglichkeiten zwischen Berufsschulen, betrieblichen und überbetrieblichen Ausbildern. Das Projekt „Dental Digital 4.0“ entwickelt digitale Lernmedien, um die Ausbildung zur/zum Zahntechniker/-in zeitgemäßer zu gestalten. Aufgrund der starken Zunahme von

digitalisierten Fertigungsprozessen ist das Zahntechniker-Handwerk Vorreiter hierbei innerhalb des Handwerks.

Auch die Gewerbe Akademie selbst war Thema der „Tour de Handwerk“. Die überbetrieblichen Ausbildungsstätten müssen regelmäßig saniert und modernisiert werden. „Nur so kann eine hochwertige Ausbildung gewährleistet werden“, so Burger, „und ohne Fördermittel von Bund und Land ist das nicht möglich. Unsere Mitgliedsbetriebe müssen trotzdem einen finanziellen Beitrag leisten.“ Angesichts der demographischen Entwicklung gelte im Rahmen der beruflichen Bildung die Maxime „Konzentration und Kooperation“. Jede Handwerkskammer müsse ihre Bildungsinfrastruktur kritisch hinterfragen. Im Land wurde

dazu jüngst eine Strukturanalyse in Auftrag gegeben. Werden überbetriebliche Ausbildungsgänge künftig landesweit stärker gebündelt, braucht es bezahlbare und verlässliche Wohnmöglichkeiten in der Nähe der Bildungsstätten. Ein Beispiel dafür wurde in direkter Nachbarschaft besichtigt: Das im Bau befindliche Azubi-Wohnheim der Freiburger Stadtbau.

Politik ist gefordert

Beim moderierten Austausch am Ende des Besuchs wurden weitere Herausforderungen für das südbadische Handwerk diskutiert: die Nachfolgeproblematik, überbordende Bürokratie und langwierige Aufenthalts- und Anerkennungsverfahren bei ausländischen Fachkräften. Die Politik sei gefordert, für bessere Rahmenbedingungen zu sorgen.

Stillstand statt Bewegung: Handwerk stagniert

Die Frühjahrsbelegung fällt aus. Die aktuellen Konjunkturdaten zeichnen ein Bild der erneuten Stagnation

VON JÜRGEN GALLE

Das südbadische Handwerk behauptet sich zwar im Landesvergleich, tritt aber weiterhin auf der Stelle. „Eine Situation, die Anlass zur Sorge gibt: Seit drei Quartalen verharrt die Handwerkskonjunktur im Kammerbezirk auf gleichbleibend niedrigem Niveau“, mahnt Christof Burger, Präsident der Handwerkskammer Freiburg, mit Hinweis auf die vierteljährliche Konjunkturumfrage der Kammer.

Geschäftslage eingetrübt
Die Einschätzungen der Handwerksbetriebe zur aktuellen und zur kommenden Geschäftslage haben sich im Vergleich zum Vorjahresquartal eingetrübt. Der Konjunkturindikator der Handwerkskammer, der Geschäftslage und -erwartungen bündelt, büßte im Vergleich zum Vorjahresquartal (+38,4 Punkte) mehr als 60 Prozent ein und bleibt bei +15 Punkten hängen. Auch wenn Südbaden im Vergleich zu den

Landeszahlen (+2,5 Punkte) nach wie vor deutlich besser dasteht, stehen die Zeichen keineswegs auf Entspannung: „Die klassischerweise im Frühjahr auftretende Belegungsphase blieb aus“, so Burger. Der sich weiter ziehende Iran-Konflikt sorgte für steigende Preise für Energie und Materialien - zusätzlich zu bereits bestehenden Problemen wie zurückhaltendem Konsum, niedriger Bautätigkeit, hohen Arbeitskosten und Bürokratiebelastung.

Nur noch jeder zweite Betrieb (53 Prozent, Vorjahr: 72 Prozent) bewertet seine aktuelle Geschäftslage als „gut“; 15 Prozent sprechen von einer schlechten Geschäftslage (Vorjahr: 6 Prozent). Die Auftragslage hat sich ebenfalls verschlechtert: 20 Prozent der befragten Unternehmen berichteten von gestiegenen Aufträgen, aber fast jeder dritte Betrieb (31 Prozent) hatte mit gesunkenen Auftragseingängen zu kämpfen. Das wirkt sich auch auf



Eingetrübte Stimmung: Die Hoffnung auf eine bessere konjunkturelle Lage im Handwerk erfüllt sich nicht.

Foto: amh-online.de

die Auslastung der Betriebe aus: Diese stagniert ebenfalls seit drei Quartalen auf eher niedrigem Niveau.

Bei der Umsatzsituation bietet sich ein ähnliches Bild: Während 20 Prozent der Betriebe einen Umsatzzuwachs vermeldeten,

waren 27 Prozent von Umsatzrückgängen betroffen. Besonders belastend ist für viele Betriebe die Preisentwicklung: 78 Prozent der Befragten berichteten über gestiegene Einkaufspreise; nur 41 Prozent der Betriebe konnten ihre Verkaufspreise nach oben anpassen.

„Diese Problematik sehen wir seit mehreren Quartalen schon“, so Burger. „Vor diesem Hintergrund ist es als enorme Leistung zu deuten, dass die absolute Mehrheit der Betriebe weiterhin ihre Mitarbeiter hält.“ 79 Prozent der Unternehmen gab an, ihren Personalstand konstant zu halten - 80 Prozent wollen das auch in den nächsten Monaten tun.

„Handwerk mitdenken“

„Dennoch: Ewig können die Betriebe diese Daumenschrauben nicht aushalten. Auch dem verlässlichsten Handwerker geht mal die Luft aus“, warnt Burger. „Bei den Lohnnebenkosten liefern Fachleute teilweise gute Ansätze. Die Koalition muss nun schnell ins Tun kommen - und dabei Handwerk und Mittelstand als zentrale Träger dieser Reformen mitdenken.“ Sie müssten gezielt gestärkt und nicht noch weiter zusätzlich belastet werden.

Handwerkskammer Freiburg

Bismarckallee 6, 79098 Freiburg
Tel. 0761/21800-0
Fax 0761/21800-333
Verantwortlich: Annette Rebmann-Schmelzer, Geschäftsführerin

Ein Leben für das Bäckerhandwerk

Fritz Trefzger aus Schopfheim vom Bundespräsidenten mit dem Bundesverdienstkreuz am Bande ausgezeichnet

Eine Auszeichnung aus den Händen des Bundespräsidenten – diese Ehre wurde dem Schopfheimer Bäckermeister Fritz Trefzger Anfang Juli zuteil. Trefzger wurde für sein jahrzehntelanges Engagement für das Bäckerhandwerk mit dem Bundesverdienstkreuz am Bande geehrt. Bundespräsident Frank-Walter Steinmeier würdigte damit nicht nur einen erfolgreichen Unternehmer, sondern vor allem einen Handwerker, der sich weit über seinen eigenen Betrieb hinaus für Ausbildung, Nachwuchsförderung und die Zukunft des Bäckerhandwerks eingesetzt hat.

Das Bäckerhandwerk wurde Fritz Trefzger buchstäblich in die Wiege gelegt. 1989 übernahm er die elterliche Bäckerei in Schopfheim und führte sie bis zum Ruhestand erfolgreich weiter. Seine Leidenschaft galt dabei nicht nur dem Backen selbst. Als Obermeister der Bäckerinnung Lörrach, stellvertretender Kreishandwerksmeister sowie Vorstandsmitglied des

Bäckerinnungsverbands Baden-Württemberg engagierte er sich über Jahrzehnte für die Interessen des Handwerks auf regionaler und Landesebene. Darüber hinaus wirkte er im Zentralverband des Deutschen Bäckerhandwerks sowie in weiteren Gremien mit.

Steinmeier hob in seiner Laudatio hervor, dass Trefzger der Nachwuchs besonders am Herzen lag. Seine Bäckerei war über viele Jahre Ausbildungsbetrieb. Gleichzeitig engagierte sich der Bäckermeister im Meisterprüfungsausschuss der Handwerkskammer Freiburg, setzte sich für bundesländerübergreifende Aus- und Weiterbildungsangebote ein und begleitete maßgeblich die Novellierung der Ausbildungsordnung im Bäckerhandwerk. Mit der Verleihung des Bundesverdienstkreuzes wird ein Lebenswerk gewürdigt, das weit über den Erfolg eines einzelnen Betriebs hinausreicht. Fritz Trefzger hat das Bäckerhandwerk über Jahrzehnte mitgestaltet und weiterentwickelt.



Bundespräsident Steinmeier und Fritz Trefzger (re.). Foto: IMAGO/Grant Hubbs

Generationswechsel bei der Kreishandwerkerschaft

Marc Schubnell folgt auf Michael Rauber

Nach zwölf Jahren im Amt nahm Michael Rauber Ende Juni Abschied als Freiburger Kreishandwerksmeister. Bei der Jahreshauptversammlung der Kreishandwerkerschaft Freiburg – Breisgau-Hochschwarzwald – Markgräflerland verabschiedeten die Innungsvertreterinnen und -vertreter den 69-jährigen Raumausstattermeister mit großem Dank und viel Anerkennung.

Ehrung für Rauber

Für seine langjährigen und besonderen Verdienste beschloss die Mitgliederversammlung einstimmig, Rauber die Ehrenbezeichnung Ehrenkreishandwerksmeister der Kreishandwerkerschaft Freiburg zu verleihen. In persönlichen Ansprachen würdigten Kreishandwerkerschafts-Geschäftsführer Niklas Ruff, Kammer-Vizepräsident Friedrich Sacherer, der ehemalige stellvertretende Kreishand-

werksmeister Jürgen Wellinger sowie Raubers Ehefrau Hilde sein beeindruckendes Engagement für das Handwerk und die Kreishandwerkerschaft.

Schubnell übernimmt

Im Anschluss wählten die stimm berechtigten Mitglieder den Maurer- und Betonbauermeister Marc Schubnell aus Tittensee-Neustadt zum neuen Kreishandwerksmeister. Der 46-Jährige engagierte sich seit vielen Jahren ehrenamtlich für das Handwerk und bringt umfangreiche Erfahrung als Obermeister, im Bauverband sowie im Meisterprüfungsausschuss mit. In seiner Antrittsrede dankte Schubnell den Delegierten für das Vertrauen. Gemeinsam mit Vorstand und Geschäftsstelle will er die erfolgreiche Arbeit fortsetzen, die Interessen des regionalen Handwerks mit Nachdruck vertreten sowie neue Impulse einbringen.



Die Kreishandwerkerschaft Freiburg verabschiedete Michael Rauber (Mitte) und wählte Marc Schubnell (2. v. re.) zum neuen Kreishandwerksmeister. Foto: Johannes Meger für BZ



Bäckermeister Michael Dick (li.) hat seinen Betrieb bereits erfolgreich an seinen Sohn Christian (re.) übergeben. Dank einer neuen Unternehmensbörse sollen viele weitere Betriebe folgen. Foto: Next Generation Handwerk

Neue Matching-Plattform

Die baden-württembergischen Handwerkskammern bringen Übergeber und potenzielle Übernehmer landesweit zusammen

Die Nachfolge ist drängendes Thema im Handwerk – allein in Südbaden haben 28 Prozent der Betriebsinhaberinnen und -inhaber vor, ihr Unternehmen bis 2030 zu übergeben. Neben passenden Beratungs- und Weiterbildungsangeboten gibt es daher seit dem 1. Juli nun in Baden-Württemberg die neue Unternehmensbörse Handwerk.

Auf Beratung abgestimmt

Gemeinsam mit den anderen Handwerkskammern im Land bringt die Handwerkskammer Freiburg damit Betriebsinhaberinnen und -inhaber sowie Nachfolgeinteressierte noch gezielter zusammen. „Die Unternehmensbörse ist eng auf unsere Beratungsangebote abgestimmt“, erläutert Anna Teufel, Abteilungsleiterin Beratungsdienste bei der Handwerkskammer Freiburg. „Wir können bei einer Übergabe

beide Seiten beraten und begleiten – etwa bei rechtlichen Fragen, der Unternehmensbewertung oder Finanzierungspunkten.“

Die Handwerkskammern setzen damit auf eine leistungsfähige Beratung mit mehr digitaler Vermittlung. „Wenn wir der Nachfolgeproblematik nicht erfolgreich begegnen, müssen Betriebe schließen“, so Christof Burger, Präsident der Handwerkskammer Freiburg. „Mit negativen Folgen für Arbeitsplätze, Ausbildung und Fachwissen.“ Um Übergeber und potenzielle Übernehmer zusammenzubringen, haben die acht baden-württembergischen Handwerkskammern daher das Landesprojekt „Next Generation Handwerk“ ins Leben gerufen; die neue Börse ist Teil davon.

Kostenfreier Service

Die Unternehmensbörse ist kostenfrei – sowohl für Betriebsinhaberinnen als auch für potenzielle Nachfolgerinnen und Nachfolger. Während Erstere Inserate zu ihren Betrieben veröffentlichen können, haben Zweitere die Möglichkeit, individuelle Suchprofile anzulegen. Eine intelligente Matching-Funktion gleicht verifizierte Betriebe und Interessierte anhand mehrerer Kriterien ab – und das landesweit. Nutzerinnen und Nutzer erhalten passende Vorschläge, sobald ein Inserat zu ihrem Profil passt.

Die Unternehmensbörse und die Übergabeberatung sind Teil des Projekts „Next Generation Handwerk“, gefördert durch das Ministerium für Wirtschaft, Handwerk und Tourismus Baden-Württemberg im Rahmen der Kampagne „Nachfolge BW“.

Die Registrierung in der Unternehmensbörse Handwerk ist ab sofort kostenfrei möglich: www.nachfolge-im-handwerk.de

Midsommar und Sauerteig

Ein Auslandsaufenthalt in Schweden beschert der Bäcker-Auszubildenden Zoe Graeber neue Blickwinkel auf Arbeit und Freizeit

VON JÜRGEN GALLE

Zimtschnecken – diese leckeren skandinavischen Gebäckstücke stellte Zoe Graeber im Mai in Südschweden selbst her. Die 22-jährige Auszubildende im Bäcker-Handwerk hat die Backstube ihres Ausbildungsbetriebs in der Freiburger Blumenstraße für drei Wochen gegen eine Bio-Bäckerei in Järna nahe Stockholm getauscht. Die Erfahrungen, die sie in dieser Zeit gemacht hat, haben sie nachhaltig geprägt. „Es ist einfach spannend und interessant, andere Betriebe, andere Arbeitsmethoden und auch andere Kulturen kennenzulernen“, sagt die Freiburgerin.

„Erfahrungen ermöglichen“

Ihr Betrieb „Doppelback“ hat Zoe einen Auslandsaufenthalt während ihrer Ausbildung ermöglicht. Unterstützt wurde sie bei der Durchführung von der Mobilitätsberaterin der Handwerkskammer Freiburg, Heike Schierbaum, die über das Projekt „Berufsbildung ohne Grenzen“ und Erasmus+ die Finanzierung sicherstellen konnte. „Wir können jungen Menschen aus dem Hand-



Zoe Graeber arbeitete in einer schwedischen Bäckerei. Foto: privat

werk Erfahrungen ermöglichen, die sie weiterbringen“, berichtet Schierbaum. „In Gruppenpraktika oder individuellen Aufenthalten lernen sie neue Blickwinkel auf ihre Arbeit und sich selbst kennen.“

Der Aufenthalt war dabei kein Urlaub, auch Arbeit stand auf der Tagesordnung – und die war anfangs gar nicht so einfach. „Alles war neu und nicht in meiner Muttersprache. Daher war ich die ersten Tage viel müder als normalerweise“, berichtet Zoe. „Und es ist mir auch ein bisschen schwerer

gefallen, Gespräche zu führen.“ Nach ein paar Tagen hatte sich das aber gelegt. Das lag auch daran, dass sie offen und freundlich empfangen wurde und alle unglaublich nett waren, sagt sie.

„Bereichernde Zeit“

Spannend waren die Unterschiede, die sie während der Arbeit feststellen konnte: „Die Bäckerei in Schweden hatte ein vielfältigeres Sortiment als mein Ausbildungsbetrieb“, sagt Zoe. Bestimmte Abläufe wurden anders umgesetzt; der Sauerteig wurde anders verwendet. Würde sie anderen Auszubildenden das Auslandspraktikum weiterempfehlen? „Ja, auf jeden Fall! Ich konnte neue Ideen mitnehmen und es war eine sehr bereichernde Zeit.“

Die internationale Mobilitätsberatung ist Teil der bundesweiten Initiative „Berufsbildung ohne Grenzen“ und wird durch das Bundesministerium für Wirtschaft und Energie finanziell gefördert.

Weitere Informationen unter: www.hwk-freiburg.de/auslandspraktikum

Wartezeit ist Lebenszeit

Handgemachte Musik in Kammer-Telefonschleife

Selbstverständlich setzt die Handwerkskammer Freiburg alles daran, Anrufende schnellstmöglich zu bedienen. Sollten doch einmal einige Minuten Wartezeit am Telefon anfallen, kommen die Kunden in einen besonderen Genuss: Sie hören neuerdings einen Song der Freiburger Band „TöFs Rappelkiste“, welche sehr gekonnt die Dienstleistungen der Handwerkskammer besingt. Die Resonanz ist durchweg positiv: Handwerksbetriebe aus Südbaden, aber auch Handwerkskammern aus ganz Deutschland loben die handgemachte musikalische Überbrückung am Telefon.

Song-Contest-Teilnahme

Ein bisschen half bei der Kooperation der Zufall: Anlässlich des 125-jährigen Jubiläums veranstaltete die Handwerkskammer Freiburg zu Jahresbeginn einen großen Song-Contest rund um das Lied „Wer will fleißige Handwerker sehn?“. Unter den rund 30 Einreichungen befand sich auch der „HWK-Song“ von „TöFs Rappelkiste“. „Handwerkliches Geschick hattest du schon immer, jetzt willst du damit etwas schaffen: Raus aus deinem Zimmer! Wie? Wo? Was? Du hast keine Ahnung. Handwerkskammer Freiburg! Wir helfen dir bei deiner Planung! Online nicht gefunden was du suchst? Kein Problem! Ruf uns einfach an für ’nen Beratungstermin. Wir geben dir Orientierung für deinen Beruf, egal ob auf dem Dach oder on the roof“... Sänger und Bandleader Christoph Herko rappte sich mit seinem tollen und sehr informativen Text über die Angebote der Handwerkskammer zwar nicht auf die vordersten Plätze des Contests, aber die höchste Eig-nung für die telefonische Warteschleife wurde schnell erkannt.

Positives Feedback

Nun freuen sich beide: die Handwerkskammer über das positive Feedback bundesweit und die Band über ihren kleinen „Hit“ in den Warteschleifen-Charts. „TöFs Rappelkiste“ bietet poppige Musik für die ganze Familie. Die fünfköpfige Band möchte Kindern einen Zugang zu live gespielter handgemachter Musik ermöglichen. Wer den Song hören möchte, ohne sich in die Warteschleife der Handwerkskammer Freiburg zu begeben, kann dies über deren Website tun, wo allen Einreichungen des Song-Contests zu hören sind.

Der Song ist abrufbar unter www.hwk-freiburg.de/song-contest. Mehr zur Band unter www.rappelkiste-musik.de



Die Band „TöFs Rappelkiste“ steuert die neue Musik für die Warteschleife der Handwerkskammer bei. Foto: Nikolai Olshanskii